



Bismillah

3. Ausgabe 2026

muslimehelfen

Die Zeitschrift über humanitäre Hilfe



Assalamu alaikum liebe Leserin und lieber Leser,

in dieser Ausgabe unserer Zeitschrift erwarten Dich bewegende Einblicke in unsere Waisenhilfe und viele weitere Projekte, die dank der Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender umgesetzt werden konnten.

Wir beginnen auf den **Seiten 3 bis 6** mit einem Bericht über unsere fortlaufenden **Waisenhilfeprojekte** weltweit. Anschließend widmen wir uns auf den **Seiten 7 und 8** der Situation der **Rohingya**, der größten staatenlosen Bevölkerungsgruppe der Welt. Du erfährst, wie Gesundheits- und Hygieneprojekte in Bangladesch und Indien dazu beitragen, Krankheiten vorzubeugen, Familien zu entlasten und insbesondere Waisenkindern neue Hoffnung und ein Stück Würde zu schenken.

Auf den **Seiten 9 und 10** stellen wir Dir kompakt unsere aktuelle **Waisenhilfe- und Winterhilfe** vor und zeigen, wie Du mit Deiner Spende helfen kannst.

Ein ausführlicher **Rückblick** auf unsere geleistete **Winterhilfe** erwartet Dich auf den **Seiten 11 bis 13**. Gemeinsam blicken wir auf Hilfsprojekte in Europa, Afrika und Asien zurück, durch die mehr als 8.600 bedürftige Familien in den kalten Wintermonaten unterstützt werden konnten.

Auf den **Seiten 14 bis 16** zeigen wir Dir am Beispiel verschiedener Projekte, wie **Solarenergie** nachhaltige Perspektiven schaffen und langfristig helfen kann. Von Solaranlagen für Waisenhäuser und Flüchtlingsfamilien bis hin zu einer Berufsausbildung für 60 Frauen in Pakistan reicht das Spektrum unserer Solarprojekte.

Anschließend nimmt Dich Bruder Jusuf auf der **Seite 17** mit auf seine **Projektreisen**. In einem **Interview** berichtet er von bewegenden Begegnungen, den Herausforderungen vor Ort und davon, welche Wirkung Deine Spenden ganz konkret entfalten.

Auf der **Seite 18** widmen wir uns einer Frage, die uns häufig gestellt wird: Was unterscheidet eine klassische Waisenpatenschaft von unserer projektbasierten Waisenhilfe? Wir erläutern detailliert, weshalb wir uns bewusst für ein Modell entschieden haben, das möglichst

vielen Waisenkindern gleichermaßen zugutekommt.

Den Abschluss bildet auf **Seite 19** ein **Rückblick** auf unsere diesjährigen **Veranstaltungen**. Persönliche Begegnungen mit unseren Unterstützerinnen und Unterstützern sind für uns von unschätzbarem Wert, denn sie stärken das Vertrauen, fördern den Austausch und erinnern uns daran, dass hinter jeder Spende ein Mensch steht, der helfen möchte.

Viel Freude beim Lesen und wassalam,

Dein muslimehelfen-Team

**Dein Wille zählt bei muslimehelfen.
Gib an, wofür Du spenden möchtest.**

Im Verwendungszweck kannst Du angeben, für welche Art von Hilfsprojekten Deine Spende verwendet werden soll, und den Betrag auf mehrere Zwecke aufteilen. Solltest Du keine näheren Angaben machen, wird Deine Spende dort eingesetzt, wo sie gerade gebraucht wird.



Am einfachsten geht das online unter **www.muslimehelfen.org** oder per Überweisung an:



Spendenkonto

muslimehelfen e.V.

GLS Bank

IBAN: DE55 4306 0967 6030 4487 00

BIC: GENODEM1GLS



Online Banking bequem mit dem Handy.

Möge Allah Dich dafür belohnen!

Unsere fortlaufenden Waisenhilfeprojekte 2025-26

Miriam Laiouar

Waisen gehören in unseren Projekten zu den am häufigsten unterstützten Zielgruppen. In fast jedem Projekt machen Waisenfamilien einen Teil der Begünstigten aus. Kinder, die ein oder beide Elternteile verloren haben, sind besonders anfällig für Mangelernährung, gesundheitliche Probleme, fehlenden Zugang zu Bildung sowie psychische Belastungen. Aufgrund ihrer vulnerablen Situation werden sie von unseren Partnerorganisationen bei Hilfsprojekten besonders berücksichtigt.

Um Waisenkindern gezielt auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Hilfeleistungen anzubieten, werden zudem Projekte umgesetzt, die ausschließlich Waisenkinder unterstützen. Im Jahr 2025 wurden rund 20 % aller Projektausgaben für Waisenprojekte eingesetzt. Im folgenden Artikel stellen wir die verschiedenen fortlaufenden Waisenprojekte von **muslimehelfen** vor.

Waisenhilfe in Burundi

Burundi gehört zu den Ländern, in denen **muslimehelfen** die meisten Waisenkinder unterstützt. Aufgrund langjähriger Konflikte und des Bürgerkriegs in den Jahren 1993 bis 2005 verloren viele Kinder einen oder beide Elternteile. Auch extreme Armut, die hohe Zahl HIV- und AIDS-betroffener Menschen sowie ein schwaches Gesundheitssystem tragen dazu bei, dass es in Burundi viele Waisenkinder gibt.

Seit 2003 fördert **muslimehelfen** ein Waisenprogramm in Bujumbura, das von unseren lokalen Partnern organisiert und betreut wird. Im Rahmen des Projekts werden Waisenkinder und gegebenenfalls ihre Wali-Familien materiell und psychosozial unterstützt. Dazu gehören regelmäßige Hausbesuche bei den Familien sowie die Versorgung mit Lebensmitteln. Alle zwei Monate erhalten 400 Waisenkinder und ihre Familien jeweils 12 kg Reis, 12 kg Bohnen und 4 kg Zucker. Darüber hinaus übernimmt **muslimehelfen** die Schulgebühren der schulpflichtigen Waisenkinder, um ihnen den Schulbesuch zu ermöglichen.

Viele Waisenkinder haben beide Elternteile verloren und leben ohne familiäre Unterstützung, da auch ihre Verwandten nicht in der Lage sind, sich um sie zu kümmern. In solchen Fällen spielen Waisenhäuser eine wichtige Rolle. Zur Waisenhilfe von **muslimehelfen** in Burundi gehört deshalb auch die Versorgung des Waisenhauses

in Kiyange mit Lebensmitteln. Alle vier Monate erhält das Waisenhaus insgesamt 1.800 kg Reis, 1.200 kg Maniokmehl, 840 kg Bohnen, 120 Liter Speiseöl und 250 kg Zucker. Diese Lebensmittel dienen der Versorgung der dort lebenden 65 Waisenkinder. Auch die Gehälter des Personals, das sich um die Kinder kümmert und den Betrieb des Waisenhauses sicherstellt, werden von **muslimehelfen** finanziert.

Die Muslime Helfen Schule in Bujumbura wurde 2010 gegründet, um den Waisenkindern ein Lernumfeld zu bieten, das optimal auf ihre Bedürfnisse abgestimmt ist. Heute werden dort 158 Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 6 sowie 65 Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 9 unterrichtet. Anfangs wurden ausschließlich Waisenkinder aufgenommen. Mittlerweile besuchen auch Kinder aus besonders bedürftigen Familien die Schule, da viele von ihnen sonst keinen Zugang zu Bildung hätten. Waisenkinder stellen jedoch nach wie vor den Großteil der Schüler dar.



▲ Bujumbura, Burundi: Unterricht in der 8. Klasse der Muslime Helfen Schule.

Alle laufenden Kosten der Schule, werden nach wie vor vollständig von **muslimehelfen** getragen. Dazu gehören Schulmaterialien, Schuluniformen, die Gehälter der Lehrkräfte und des weiteren Personals sowie die Betriebskosten der Schule. Darüber hinaus werden Lebensmittel zur Verfügung gestellt, aus denen täglich warme Mahlzeiten für die Schülerinnen und Schüler zubereitet werden. Da für viele Waisenkinder die Mahlzeit in der Schule die einzige vollwertige Mahlzeit des Tages ist, wurde beschlossen das Verpflegungsangebot auszuweiten. Seit dem Schuljahr 2022/23 erhalten sie statt einer nun zwei

warme, nahrhafte Mahlzeiten an jedem Schultag. Alle Schüler und Schülerinnen werden zudem psychologisch betreut. Ziel der Schule ist es, den Waisenkindern eine bestmögliche schulische Bildung zu ermöglichen und sie in ihrer intellektuellen, sozialen, moralischen und psychologischen Entwicklung zu stärken.

Erkranken die von **muslimehelfen** unterstützten Waisenkinder, werden zudem die Kosten für Medikamente übernommen sowie bei Bedarf die medizinische Behandlung in Krankenhäusern und Gesundheitszentren. Von dieser gesundheitlichen Unterstützung profitieren insgesamt rund 900 Waisenkinder. Dazu gehören alle Schülerinnen und Schüler der *Muslime Helfen Schule*, die Kinder des Waisenhauses in Kiyange, die 400 Waisenkinder, die regelmäßig mit Lebensmitteln versorgt werden, sowie weitere Waisenkinder in Bujumbura, die medizinische Hilfe benötigen.

Beispiel einer Erfolgsgeschichte aus Burundi

Masudi ist ein ehemaliger Schüler unserer *Muslime Helfen Schule* in Burundi. Sein Lebensweg begann in



▲ **Evanston, USA:** Masudi, ehemaliger Schüler der *Muslime Helfen Schule* in Burundi, bei seiner Abschlussfeier.

einem Waisenhaus in Burundi. Um ihm eine bessere Zukunft zu ermöglichen, nahm unsere Partnerorganisation ihn in ihr Waisenprogramm auf. Er wurde in die *Muslime Helfen Schule* eingeschrieben und besuchte dort von 2014 bis 2023 die Klassen 1 bis 9. Daraufhin gelang es Masudi mit Unterstützung der internationalen Organisation für Migration (IOM) seinen Bildungsweg in den USA fortzusetzen.

Masudi schrieb uns folgende Nachricht:

(...) Heute, an dem Tag, an dem ich meinen Abschluss feiere, bin ich voller Dankbarkeit und Wertschätzung für all die Menschen, die mir geholfen haben, diesen wichtigen Meilenstein zu erreichen. Da ich aus einem Waisenhaus stamme, war mein Weg nicht immer einfach. (...)

*Meine schulische Laufbahn begann an der *Muslime Helfen Fundamental School*, wo ich von 2014 bis 2023 die erste bis zur neunten Klasse besuchte. In diesen neun Jahren wurde die Schule für mich zu*

*mehr als nur einem Ort des Lernens – sie wurde zu einem Zuhause, in dem ich mich akademisch, moralisch und persönlich weiterentwickeln konnte. (...) Die Lehren und Werte, die ich an der *Muslime Helfen Fundamental School* in Burundi gelernt habe, werden mich auch weiterhin begleiten, während ich meine Bildung fortsetze und meine Träume in den Vereinigten Staaten verfolge. (...) Dieser Erfolg gehört nicht nur mir allein – er gehört allen, die ihre Zeit, ihre Fürsorge und ihre Ressourcen in meine Zukunft investiert haben.*

Ich möchte meinen Lehrern für ihre Geduld und Weisheit danken, dem Schulpersonal für ihre Fürsorge und Unterstützung sowie den Spendern und Sponsoren, deren Großzügigkeit mir Türen geöffnet hat, die mir einst unerreichbar schienen. Ich werde nie vergessen, welchen Einfluss ihr auf mein Leben gehabt habt.

Zu Beginn dieses neuen Lebensabschnitts verspreche ich, hart zu arbeiten, die sich mir bietenden Chancen bestmöglich zu nutzen und meine Bildung einzusetzen, um das Leben anderer positiv zu beeinflussen. Ich hoffe, andere Kinder mit ähnlichem Hintergrund dazu inspirieren zu können, daran zu glauben, dass ihre Träume wahr werden können.

Vielen Dank, dass ihr Teil meiner Reise seid. Eure Unterstützung hat dazu beigetragen, mein Leben zu verändern, und dafür werde ich euch immer dankbar sein.

Mit aufrichtiger Dankbarkeit

Masudi

Absolvent der Evanston Township High School, Abschlussjahrgang 2026

Obwohl Masudi in seinem Leben viele Herausforderungen bewältigen musste, hat er es weit geschafft. Wir sind stolz auf ihn und dankbar, dass wir ihn mit Deiner Unterstützung auf seinem Weg begleiten durften. Wir wünschen ihm weiterhin alles Gute und viel Erfolg für seine Zukunft.

Waisenhäuser in Sri Lanka

In Kinniya, einer Stadt an der Ostküste von Sri Lanka, hat **muslimehelfen** den Bau von zwei Waisenhäusern finanziert. Im Jahr 2006 wurde das Waisenhaus für Mädchen fertiggestellt, zwei Jahre später folgte das Waisenhaus für Jungen. Ein Waisenhaus ist kein einmaliges Projekt, sondern eine langfristige Verpflichtung. Seit der Errichtung der Waisenhäuser übernimmt **muslimehelfen** die

laufenden Betriebskosten sowie notwendige Reparaturen und Renovierungen der Gebäude. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Waisenkinder in einem sicheren und funktionierenden Zuhause leben können.



▲ **Kinniya, Sri Lanka:** Waisenmädchen spielen mit einem Ball im Hof ihres Waisenhauses.

Die Anzahl der betreuten Waisenkinder schwankt, da die Kinder direkt durch die Gerichte an die Waisenhäuser zugewiesen werden. In einigen Fällen leben die Kinder nur vorübergehend in den Einrichtungen, bis bestimmte Verfahren abgeschlossen und das Sorgerecht gerichtlich geklärt wurde. Derzeit leben insgesamt 35 Waisenkinder in den beiden Waisenhäusern.

Damit sich die Waisenhäuser – unabhängig davon, wie lange die Kinder dort bleiben – wie ein Zuhause anfühlen, wird für ihre umfassende Betreuung gesorgt. Eine Reinigungskraft kümmert sich um die Sauberkeit der Gebäude, ein Wachmann gewährleistet die Sicherheit der Kinder, eine Köchin bereitet täglich frische Mahlzeiten zu und Lehrer sorgen für den notwendigen Unterricht. Auch die medizinische Versorgung der Kinder wird sichergestellt. Darüber hinaus übernimmt **muslimehelfen** weitere Ausgaben, darunter Friseurbesuche, Kleidung sowie die Transportkosten für Besuche bei ihren Verwandten. Für diese Fahrten erhalten die Kinder zusätzlich ein kleines Taschengeld.

Eine Besonderheit der beiden Waisenhäuser in Kinniya sind die Solaranlagen auf den Gebäuden. Die von **muslimehelfen** finanzierten und Anfang 2024 installierten Anlagen ermöglichen es, die zuvor hohen Stromkosten vollständig einzusparen. Der überschüssige Strom wird in das nationale Stromnetz eingespeist und generiert dadurch zusätzliche Mittel, die für die Betreuung und Förderung der Kinder eingesetzt werden können.

Waisenhilfe in Simbabwe

Um Waisenkindern möglichst fördernde Lebensbedingungen zu ermöglichen, liegt es uns am Herzen, dass die Kinder möglichst nicht von ihren Familien getrennt werden. Sie sollen – wenn möglich – bei ihrem verbliebenen Elternteil oder ihren Verwandten aufwachsen und die Fürsorge und Aufmerksamkeit erhalten, die jedes Kind benötigt und verdient. Damit dies möglich ist, muss die gesamte Familie unterstützt werden, damit sie nicht aus finanzieller Not heraus gezwungen ist, ihre Waisenkinder abzugeben.

Eine Form dieser Unterstützung ist die Lebensmittelhilfe. Durch die regelmäßige Verteilung von Lebensmitteln wird die gesamte Familie finanziell entlastet. In den Städten Mt. Darwin, Bindura und Harare erhalten 258 bedürftige Waisenkinder und ihre Familien für jeden Monat 10 kg Maismehl, 5 kg Bohnen, 4 Liter Speiseöl, 4 kg Zucker, 2 kg Salz und 1 kg Sojastücke. Gelegentlich werden den Lebensmittelpaketen zusätzlich 1 kg Mahewu-Pulver zur Herstellung eines traditionellen fermentierten Maisgetränks hinzugefügt.

Die meisten Familien leben überwiegend von den Erträgen ihrer kleinen Felder. Aufgrund anhaltender Dürren und der schwierigen wirtschaftlichen Lage fällt es ihnen jedoch zunehmend schwer, sich selbst ausreichend zu versorgen. Häufig werden dann Ausgaben für Bildung eingespart, sodass Schulgebühren und Schuluniformen nicht mehr bezahlt werden können und Kinder die Schule verlassen müssen. Einige Kinder sind dadurch gezwungen, zum Familieneinkommen beizutragen. Um die Waisenkinder vor Kinderarbeit zu schützen und sicherzustellen, dass sie aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht von ihrem Recht auf Bildung ausgeschlossen werden, übernimmt **muslimehelfen** neben der Lebensmittelhilfe auch ihre Schulgebühren.



▲ **Mashonaland Central, Simbabwe:** Waisenkinder tragen ihre neuen Schuluniformen.

Die Bedürfnisse der Waisenkinder werden regelmäßig überprüft. Bei einer Erhebung im vergangenen Jahr wurde festgestellt, dass vielen Kindern angemessene Schulkleidung fehlte. Da das Tragen einer Schuluniform an den meisten Schulen in Simbabwe verpflichtend ist, stattete **muslimehelfen** im Mai 2025 alle 251 zur Schule gehenden Waisenkinder mit neuen Schuluniformen sowie Schuhen und Socken aus. Die neue Kleidung stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder und ermöglicht ihnen, sich wieder wohler im Schulalltag zu fühlen.

Regelmäßige finanzielle Unterstützung von Waisenfamilien in Indien, Kambodscha und Togo

Eine weitere Möglichkeit, Waisenfamilien ganzheitlich zu stärken, ist die regelmäßige finanzielle Unterstützung. Die Familien können diese Mittel dann nach eigenem Bedarf für die Ernährung, Gesundheitsversorgung, Kleidung, Schulbildung und weitere notwendige Ausgaben der Waisenkinder einsetzen.

Seit 2022 erhalten in Togo bedürftige Waisenkinder aus der Stadt Sokodé und ihrer Umgebung alle drei Monate jeweils umgerechnet 100 €. Insgesamt entspricht dies einer jährlichen Unterstützung von umgerechnet 400 € für jedes Waisenkind durch **muslimehelfen**. In den ersten beiden Jahren wurden 20 Waisenkinder unterstützt. Aufgrund der hohen Nachfrage wurden seit 2024 weitere 10 Waisenkinder in das Programm aufgenommen.

In Indien erhalten 50 Waisenfamilien aus den Städten Hubli und Gadag monatlich 2.500 indische Rupien, etwa umgerechnet 30 €. Das Waisenprogramm in Indien besteht seit 2015 und umfasst neben der finanziellen Unterstützung auch jährliche Gesundheits-Check-ups der Kinder sowie lehrreiche und unterhaltsame Aktivitäten und Ausflüge, die von unserer Partnerorganisation organisiert werden.

In Kambodscha startete das Waisenprogramm von **muslimehelfen** im Jahr 2020 mit 126 Waisenkindern, die monatlich mit umgerechnet 32 € unterstützt wurden. Mittlerweile erhalten insgesamt 200 Waisenkinder eine monatliche Unterstützung von jeweils umgerechnet 35 €. Die Waisenkinder leben alle in ländlichen Regionen, in aktuell 57 unterschiedlichen Dörfern.

Unsere Waisenkinder haben über die verschiedenen Länder hinweg die Gemeinsamkeit, dass sie am häufigsten ihren Vater und damit meist den Hauptverdiener der Familie verloren haben. Für verwitwete Mütter und ihre Familien bedeutet die regelmäßige finanzielle Unterstützung daher eine große Entlastung. Akmal aus Indien beschreibt diese Entlastung durch die langjährige Unterstützung von **muslimehelfen** wie folgt:

Mein Name ist Akmal, ich bin 14 Jahre alt und besuche die 8. Klasse. Ich bin **muslimehelfen** sehr dankbar für die Unterstützung in den letzten 5 Jahren.

Ich lebe mit meiner Mutter und zwei Geschwistern in einem gemieteten Haus in Dharwad, Karnataka. Mein Vater ist 2017 leider bei einem Unfall gestorben. Seitdem arbeitet meine Mutter in einem Kleidungsgeschäft, doch ihr Einkommen reicht kaum für unsere Bildung und unseren Haushaltsbedarf.

muslimehelfen hat mich in diesen schwierigen Zeiten unterstützt. Ohne ihre Unterstützung wäre es schwierig gewesen, meine Bildung fortzusetzen. Ich träume davon, eines Tages Polizist zu werden, um der Gesellschaft zu dienen und Menschen zu schützen. Außerdem spiele ich gerne Fußball, was mich aktiv und motiviert hält.

Vielen Dank **muslimehelfen** und allen Spendern. In meinen Gebeten bitte ich Allah, Sie für Ihre Unterstützung zu segnen.



▲ Hubli, Indien: Akmal bei einem Malwettbewerb für Waisenkinder.

Die Geschichten von Masudi und Akmal zeigen, welchen Unterschied langfristige Unterstützung im Leben von Waisenkindern machen kann. Waisenhilfe bedeutet nicht nur, kurzfristige Bedürfnisse zu decken, sondern Kindern und ihren Familien Stabilität, Bildungschancen und eine Perspektive für die Zukunft zu ermöglichen.

Rohingya – Leben ohne Heimat: Hilfe, die Gesundheit und Würde stärkt

Aleyna Işık

Die Rohingya sind eine muslimische Volksgruppe aus Myanmar und gelten heute als die größte staatenlose Bevölkerungsgruppe der Welt. Obwohl sie seit Generationen im Bundesstaat Rakhine leben, werden sie vom myanmarischen Staat nicht als offizielle ethnische Minderheit anerkannt. Seit dem Staatsbürgerschaftsgesetz von 1982 wird ihnen die myanmarische Staatsangehörigkeit verweigert. Ohne rechtlichen Status haben viele Rohingya keinen Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung oder staatlichem Schutz und sind besonders anfällig für Ausbeutung, Gewalt und Diskriminierung.

Über Jahrzehnte hinweg verschärfte sich ihre Situation immer weiter. Die größte Fluchtbewegung begann im August 2017, als das Militär in Myanmar massive Gewalt gegen die Rohingya verübte. Ganze Dörfer wurden niedergebrannt, Tausende Menschen getötet und Hunderttausende zur Flucht gezwungen. Mehr als 740.000 Rohingya suchten innerhalb weniger Wochen Schutz im benachbarten Bangladesch. Heute leben weltweit rund 1,8 Millionen Rohingya ohne Staatsangehörigkeit. Etwa 1,4 Millionen von ihnen leben in den Flüchtlingslagern von Cox's Bazar in Bangladesch, weitere Zehntausende in Indien, Malaysia und Indonesien. Die meisten Familien sind vollständig auf humanitäre Hilfe angewiesen, denn ein selbstbestimmtes Leben ist ihnen kaum möglich.

Die Unterkünfte bestehen meist aus Bambus und Planen, stehen dicht nebeneinander und bieten kaum Schutz vor Hitze, Regen oder Krankheiten. Sauberes Wasser, ausreichende Hygiene und medizinische Versorgung sind oft nur eingeschränkt verfügbar. Besonders Kinder, Frauen und ältere Menschen leiden unter den schwierigen Lebensbedingungen. Umso wichtiger sind Hilfsprojekte, die den Menschen nicht nur das tägliche Überleben sichern, sondern ihnen auch Gesundheit, Würde und Hoffnung zurückgeben.

Verteilung von Hygiene-Sets in Cox's Bazar, Bangladesch

In den 33 Flüchtlingslagern von Cox's Bazar führt der Mangel an sauberem Wasser und Hygieneartikeln immer wieder zur Ausbreitung von Infektionskrankheiten. Besonders betroffen sind Kinder, ältere Menschen sowie Frauen, denen häufig selbst grundlegende Hygieneartikel fehlen.

Von Dezember 2025 bis Februar 2026 erhielten deshalb 800 besonders schutzbedürftige Familien umfassende Hygiene-Sets. Diese enthielten antibakterielle Badeseife, Waschseife, Shampoo, Körperlotion für Erwachsene und Kinder, Zahnpasta, Zahnbürsten, Damenbinden, Haarpflegeöl für Frauen und Mädchen sowie weitere wichtige Artikel wie Toilettenpapier, Zehensandalen, Vaseline und ein Handtuch. Durch die bereitgestellten Hygieneartikel erhielten die Familien wichtige Unterstützung für ihren Alltag und konnten ihre Gesundheit besser schützen. Gleichzeitig wurden sie finanziell entlastet, da sie sich diese grundlegenden Produkte aus eigener Kraft kaum leisten können. Besonders Frauen und Mädchen profitierten von den enthaltenen Menstruationshygieneartikeln, die ihre Privatsphäre und Würde stärkten. Das Projekt wurde mit insgesamt 49.650 € finanziert.

Der 52-jährige Abdul Karim beschreibt die Bedeutung der Hilfe so:

„Für unsere Familie war es schon immer schwierig, für angemessene Hygiene zu sorgen, insbesondere für die Kinder. Seit wir diese Hygieneartikel erhalten haben, können wir uns nun regelmäßig die Hände waschen und auf Sauberkeit achten. Das wird dazu beitragen, Krankheiten zu vermeiden.“



▲ Cox's Bazar, Bangladesch: Hygiene-Set für Rohingya-Familien.



▲ Cox's Bazar, Bangladesch: Rohingya-Kind beim Händewaschen mit antibakterieller Seife.

Gesundheits- und Hygienehilfe für Rohingya-Kinder in Hyderabad, Indien

Auch in den Rohingya-Siedlungen im indischen Hyderabad leben viele Familien unter schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen. Die meisten Erwachsenen arbeiten als Tagelöhner oder verrichten Gelegenheitsarbeiten. Das geringe und unregelmäßige Einkommen reicht oft nicht aus, um Lebensmittel, Medikamente oder Hygieneartikel zu kaufen. Besonders Kinder leiden unter Mangelernährung sowie vermeidbaren Krankheiten wie Durchfall, Hauterkrankungen oder Atemwegsinfektionen.

Mit einer Förderung von rund 22.250 € konnte ein Hilfsprojekt umgesetzt werden, das 600 Rohingya-Kinder und ihre Familien mit Gesundheits- und Hygiene-Sets unterstützte. Unter den begünstigten Kindern befanden sich auch 125 Waisen. Neben 1 kg Milchpulver, 1 kg Nährgetränk, 1 kg Zucker, 500 g Müsli, 30 Eiern und 1 kg Ghee enthielten die Pakete wichtige Hygieneartikel wie Seife, Zahnbürste, Zahnpasta, Badeseife, 15 Shampoo-Packungen, Handwaschmittel, Damenbinden und Handtücher. Ergänzend fanden Hygieneschulungen statt, bei denen Kinder und ihre Eltern den richtigen Umgang mit sauberem Wasser, regelmäßiges Händewaschen und wichtige Informationen zur Menstruationshygiene erhielten.



▲ Hyderabad, Indien: Ausgabe von Hilfspaketen an Rohingya-Kinder.

Unterstützung für Noor und seine Familie

Der 42-jährige Noor lebt mit seiner Frau Zubeda und ihren vier Kindern im Rohingya-Flüchtlingslager in Hyderabad. Als Tagelöhner findet er nicht jeden Tag Arbeit, während seine Frau mit dem Schälen von Knoblauch ein kleines Einkommen zum Familienunterhalt beiträgt. Trotzdem reicht das Geld kaum aus, um die Familie zu versorgen. Besonders schwierig wurde die Situation, als ihr Sohn Javid an Hautausschlägen und anhaltendem Durchfall erkrankte. Ein großer Teil des ohnehin geringen Einkommens musste für seine medizinische Behandlung aufgebracht werden. In dieser schweren Zeit erhielt die Familie ein Gesundheits- und Hygiene-Set von **muslimehelfen**. Für Noor bedeutete diese Unterstützung weit mehr als nur materielle Hilfe:

„Das Gesundheits- und Hygiene-Kit hat die Ernährung unserer Kinder verbessert und uns geholfen, unser Zuhause sauberer und gesünder zu halten. Vielen Dank, dass Sie unserer Familie Hoffnung und spürbare Erleichterung geschenkt haben.“



▲ Hyderabad, Indien: Noors Sohn Mohammed bei der Abholung des Hilfspakets.

Hilfe, die Hoffnung schenkt

Die Situation der Rohingya gehört weiterhin zu den größten humanitären Krisen unserer Zeit. Für die Rohingya, die seit Jahren unter unsicheren und schwierigen Lebensbedingungen leben, ist die Unterstützung im Alltag von großer Bedeutung. Die beiden Projekte zeigen, wie gezielte Hilfe unmittelbar wirken kann. Hygieneartikel, Gesundheitsvorsorge und Aufklärung verhindern Krankheiten, entlasten Familien und schenken den Menschen ein Stück Sicherheit und Würde. Gerade in Zeiten sinkender internationaler Hilfgelder bleibt diese Unterstützung unverzichtbar, denn hinter jeder Zahl steht ein Mensch mit dem Wunsch nach einem sicheren und selbstbestimmten Leben.

Zukunft schenken



Jedes Kind verdient eine Zukunft. Millionen Waisenkinder weltweit kämpfen täglich mit Armut, fehlender Bildung und mangelnder medizinischer Versorgung. Mit Deiner Unterstützung erhalten sie Zugang zu:



Bildung



Nahrung



Medizinische
Versorgung



Kleidung



Hoffnung &
Perspektive

“
Ich arbeite jetzt und habe alhamdulillah alles, was ich früher nicht hatte. Ihr habt mich gelehrt, anderen Gutes zu tun.
”

Bizabishaka, ehemaliger Begünstigter der Waisenhilfe aus Burundi

Hilf einem Waisenkind auf seinem Weg in eine bessere Zukunft.



Jetzt Waisen unterstützen

Wärme schenken

Für viele Familien bedeutet der Winter nicht Gemütlichkeit, sondern Angst vor Kälte, Hunger und Krankheit.

Mit Deiner Winterhilfe unterstützen wir bedürftige Familien, Witwen, Waisen, Menschen mit Behinderungen sowie Flüchtlinge mit:



Winter-
kleidung



Decken



Heizmaterial



Lebensmittel



Hilfe für
Bedürftige

“
Wegen der warmen Decke und des Schals werden wir im Winter
keine Sorgen mehr haben.

”

Fatema aus Bangladesch

Schenke Wärme dort, wo sie am dringendsten gebraucht wird.



Jetzt Winterhilfe unterstützen

Ein Überblick der Winterhilfe-Kampagne 2025-2026

Jusuf v. Denffer

Dank der Unterstützung der treuen Spender von **muslimehelfen** konnten im Rahmen der Winterhilfe-Kampagne 2025-2026 die Lebensbedingungen von mehr als 8.600 hilfsbedürftigen Familien erleichtert werden. In der kälteren Jahreszeit wurden in Europa, Afrika und Asien in Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen in 9 Ländern 15 Projektumsetzungen durchgeführt. Unter anderem wurden wärmende Decken, warme Kleidung, Lebensmittel, Brennmaterial zum Heizen und Heizgeräte an Hilfsbedürftige verteilt. Dafür wurden 249.004 € verwendet, alhamdulillah.

Die Winterhilfe-Kampagne von **muslimehelfen** beginnt bereits im Juni und Juli, wenn in den Ländern des südlichen Afrikas auf der Südhalbkugel Winter ist. Während hier in Europa warme Temperaturen den Lebensalltag bestimmen, müssen sich die Hilfsbedürftigen im südlichen Afrika davor schützen, wegen der kühlen Temperaturen nicht zu erkranken, und versuchen, sich in ihrem Zuhause warmzuhalten. Die Tage sind wie bei uns im Winter kurz und solange die Sonne keine Wärme und Tageslicht spendet, sinken die Temperaturen unter 10 Grad.

... In der letzten Winterausgabe der **muslimehelfen**-Zeitschrift habe ich bereits erwähnt, dass ich mich im Rahmen einer Projektreise in Südafrika, Malawi und Simbabwe aufgehalten hatte. So konnte ich beim Start der Winterhilfe-Kampagne 2025-2026 in Johannesburg dabei sein. Die erste Verteilung fand bei der Moschee in Palmridge im Juli 2025 statt. Bevor die 300 begünstigten Familien die Hilfsgüter erhalten konnten, mussten an der Verteilungsstelle noch einige Vorbereitungen abgeschlossen werden. Selbstverständlich habe ich mich nicht nur als Besucher aus Europa verhalten, sondern direkt bei den Vorbereitungen mitangepackt und bei der eigentlichen Verteilung mitgeholfen.

Am zweiten Verteilungsort in Hopefield haben wir die Hilfsgüter nicht nur an der Verteilungsstelle, sondern auch – und anders kann man es leider nicht bezeichnen – in der nahegelegenen, Wellblechsiedlung verteilt. Dort konnte ich mit eigenen Augen sehen, was für Hilfsbedürftige in Südafrika ein Zuhause bedeutet. Es waren im wahrsten Sinne des Wortes Wellblechhütten, die bei den kühlen Temperaturen keine Isolation boten, sodass die Wärme ständig entwich. ...

In Südafrika wurden insgesamt zwei Projektumsetzungen der Winterhilfe durchgeführt. Beide fanden im Juli 2025

im Raum Johannesburg statt. Im Rahmen der ersten Umsetzung erhielten 1.000 hilfsbedürftige Familien an 7 verschiedenen Orten im Distrikt Gauteng jeweils 1 wärmende Decke und 1 Winterkleidungs-Set, bestehend aus 1 Mütze, 1 Paar Handschuhen und 1 Paar Socken. Bei der Verteilung wurden insbesondere Haushalte mit geringem oder keinem Einkommen, Witwen, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen berücksichtigt. Die Projektsumme für die wärmenden Decken und die Winterkleidungssets belief sich auf 15.989 €.

Bei der zweiten Umsetzung wurden in Johannesburg insbesondere Familien mit geringem oder keinem Einkommen, ältere Menschen, Witwen, Familien mit Waisen und Migranten unterstützt. Die begünstigten Hilfsbedürftigen können sich nicht einmal eine wärmende Decke für die kühlen Winternächte leisten. Aus diesem Grund wurden 1.000 Familien mit wärmenden Decken im Wert von 13.229 € ausgestattet, damit sie in den kühlen Winternächten nicht frieren müssen.

Im Juli 2025 konnten 575 hilfsbedürftige Familien an den Orten Kasungu und Mzimba in Malawi jeweils eine größere wärmende Decke erhalten. Dafür wurden 14.990 € aufgewendet. Angesichts der schlechten Wirtschaftslage und der steigenden Preise in Malawi können sich die hilfsbedürftigen Familien Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs wie eine wärmende Decke kaum noch leisten. Zu den Begünstigten gehören insbesondere alleinerziehende Mütter, Waisen, Witwen, ältere Menschen und weitere Hilfsbedürftige in der Gemeinde. Mit diesen Decken können sich die Familien in den kühlen Nächten warmhalten und ausgeruht in den nächsten Tag starten.

Im Rahmen der Winterhilfe in Simbabwe wurden in den Provinzen Midlands und Mashonaland West sowie in der Hauptstadt Harare wärmende Decken und Winterbekleidung an hilfsbedürftige Familien und Kinder verteilt. Im Juli 2025 erhielten 738 hilfsbedürftige Familien, darunter insbesondere ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen, Witwen und chronisch Kranke, jeweils 1 wärmende Decke. 250 Waisenkinder und andere hilfsbedürftige Kinder erhielten zudem jeweils 1 Trainingsanzug, 1 Mütze und 1 Paar Handschuhe. Aufgrund der geringen Verdienstmöglichkeiten, die vor allem in der Landwirtschaft bestehen, und der sehr schlechten finanziellen Lage der Familien werden wärmende Decken und warme Kleidung von den bedürftigen Familien als Luxusgüter angesehen.



▲ **Simbabwe:** Mützen, Handschuhe und Trainingsanzüge für die Kinder in Simbabwe

Die Winterhilfe-Kampagne 2025-2026 von **muslimehelfen** wurde dann in den Monaten November und Dezember in den vier Ländern Südasiens fortgeführt. Dort sind bittere Armut, Naturkatastrophen und der schon zum Teil sehr kalte asiatische Winter Grund dafür, dort Unterstützungen zu leisten, die dringend benötigt werden. Die Unterstützung erfolgte in Form von wärmenden Decken, warmer Kleidung, Lebensmitteln und weiteren wichtigen Alltagsgegenständen.

Aufgrund seiner geografischen Lage in den hohen Lagen des Himalaya-Gebirges ist Nepal direkt von sehr kalten Temperaturen betroffen. In Kathmandu, wo im Dezember 2025 die Winterhilfe für 476 hilfsbedürftige Familien mit 12.055 € umgesetzt wurde, sind Nächte und frühe Morgenstunden mit Temperaturen um den Gefrierpunkt keine Seltenheit. Jede Familie erhielt 1 große wärmende Decke, 1 Jacke und 1 Mütze. Zu den Hilfsbedürftigen in Kathmandu zählen Bettler, Müllsammler, Tagelöhner, Schuhmacher, Ziegelarbeiter, obdachlose Menschen sowie Menschen mit Behinderung.

In den weiteren Projektländern von **muslimehelfen** in Südasien, also in Bangladesch, Indien und Pakistan, wurde die Winterhilfe jeweils mehr als einmal umgesetzt. In Bangladesch und Indien wurden neben der einheimischen Bevölkerung auch die dort lebenden, hilfsbedürftigen Rohingya-Flüchtlinge mit eigenen Umsetzungen unterstützt. Die Rohingya-Flüchtlinge leben seit ihrer Flucht aus Myanmar in sehr ärmlichen Verhältnissen und unter schweren Lebensbedingungen.

In Bangladesch und Indien sind sie deshalb auf jegliche Unterstützung angewiesen. Im Flüchtlingslager von Cox's Bazar im Südosten Bangladeschs sind die Lebensverhältnisse besonders prekär. Es fehlt an warmer Kleidung und Decken für die Rohingya-Flüchtlingsfamilien. Deshalb wurden im Dezember 2025 an 814 Rohingya-Flücht-

lingsfamilien jeweils 1 wärmende Decke und 1 Schal verteilt. Um Unstimmigkeiten zwischen den Rohingya-Flüchtlingsfamilien und der einheimischen Bevölkerung zu vermeiden, wurden gemäß den gesetzlichen Vorgaben des Landes zusätzlich 271 einheimische Familien mit den gleichen Hilfsgütern versorgt. Beide Verteilungen wurden mit 15.000 € finanziert.

Die Verwendung der gleichen Projektsumme erfolgte im Dezember 2025 zur Unterstützung für hilfsbedürftige Rohingya-Flüchtlingsfamilien in den Flüchtlingslagern der indischen Stadt Hyderabad. Dort erhielten 685 Familien jeweils 1 wärmende Decke, 1 Jacke und 1 großes Bettlaken mit Kissenbezügen. Das große Bettlaken mit Kissenbezügen soll insbesondere die Kinder in den sehr kalten Nächten warmhalten und so vor Erkältungen und weiteren daraus resultierenden Erkrankungen schützen.

In Indien wurde dasselbe Projekt zur Umsetzung des besonderen Anliegens, Kinder vor Erkrankungen zu schützen, ein zweites Mal in den Armenvierteln des Distrikts Dharwad durchgeführt. Die begünstigten Hilfsbedürftigen leben dort unterhalb der Armutsgrenze. Dazu zählen Tagelöhner, ältere Menschen, Witwen und Waisen, deren Lebensunterhalt nicht gesichert ist. Winterkleidung und Decken können sie sich deswegen überhaupt nicht leisten. Im Dezember 2025 konnten 685 einheimische hilfsbedürftige Familien mit insgesamt 15.000 € unterstützt werden, d. h. jede Familie erhielt 1 wärmende Decke, 1 Jacke und 1 großes Bettlaken mit Kissenbezügen.



▲ **Indien:** Decke, Jacke und großes Bettlaken mit Kissenbezügen für eine Rohingya-Flüchtlingsfamilie.

Die dritte Umsetzung der Winterhilfe in Indien umfasste im Dezember 2025 im Distrikt Dindigul die Verteilung von 4 leichten Baumwolldecken und 1 warmen Unterlage zum Schlafen an 331 hilfsbedürftige Familien. Aufgrund ihrer

ärmlichen Lebensverhältnisse können sich die Familien selbst nicht mit ausreichend Lebensmitteln versorgen. Deshalb erhielt jede begünstigte Familie 25 kg Reis, 10 kg Mehl, 3 kg Linsen, 2 l Speiseöl, 3 kg Zucker, 1 kg Salz, 1 kg Teepulver und 500 g Masala-Gewürz. Insgesamt wurden für diese Umsetzung 20.019 € verwendet.

Die zweite Umsetzung der Winterhilfe in Bangladesch konnte im Dezember 2025 in den Distrikten Dinajpur, Lalmonirhat und Panchagarh durchgeführt werden. Mit 23.000 € konnten insgesamt 1.375 hilfsbedürftigen Familien jeweils 1 große Decke und 1 warmer Schal überreicht werden. Die Lebensumstände der hilfsbedürftigen Familien werden durch wiederkehrende Naturkatastrophen wie Überschwemmungen und Flusserosionen zusätzlich erschwert. Die ohnehin sehr geringen Existenzgrundlagen werden dadurch zunichte gemacht und im Winter kommen noch die kühlen Temperaturen hinzu. Durch die Verteilung der Hilfsgüter können sich die Familien dann ausreichend warmhalten.

In Pakistan wurden zwei Umsetzungen der Winterhilfe durchgeführt. Die erste Umsetzung fand in den Dörfern der Distrikte Bahawalpur-Lodharan, Jhang, Multan und Muzaffargarh statt. Im November 2025 erhielten dort 204 besonders von den Auswirkungen von Flutüberschwemmungen und der Finanzkrise in Pakistan betroffene, hilfsbedürftige Familien jeweils ein Winterhilfepaket. Ein Winterhilfepaket bestand aus 2 Bodenmatratzen, 2 Steppdecken, 2 Kopfkissen, 2 Pullovern (je 1 für Männer und 1 für Frauen), 1 Schal für Männer und 1 für Frauen, 3 Kinderpullovern, 3 Paar Kinderhandschuhen, 3 Kinderwollmützen und 1 Moskitonetz. Die Hilfsgüter aus dem Winterhilfepaket sollen den begünstigten hilfsbedürftigen Familien über einen längeren Zeitraum hinweghelfen und wurden mit 20.000 € finanziert.

Die zweite Umsetzung in Pakistan erfolgte im Dezember 2025 im Distrikt Buner mit 14.962 €. 248 hilfsbedürftige Familien hatten infolge schwerer Sturzfluten im August 2025 ihr gesamtes Hab und Gut verloren. Um sie in den kalten Wintermonaten zu unterstützen, wurden Winterhilfepakete an diese Familien verteilt. Jedes Winterhilfepaket enthielt 2 warme Steppdecken. Darüber hinaus enthielten sie 1 Schultertuch für Männer und 1 für Frauen, 1 Paar Socken für Männer und 1 für Frauen, 1 Kinderpullover, 1 Paar Kindersocken und 1 warme Kindermütze. Mit der Verteilung der Winterpakete sollte den Familien ein besserer Schutz vor der Kälte ermöglicht und sie finanziell entlastet werden, damit sie sich nach den Verlusten durch die Sturzfluten wieder eine eigene Existenz aufbauen können.

Den Schlusspunkt der Winterhilfe-Kampagne 2025-2026 setzten die Unterstützungen für hilfsbedürftige Familien

in Europa, und zwar in den Ländern Bosnien-Herzegowina und der Ukraine. Dort wurden in den Monaten November bis Januar Brennholz und Gas zum Heizen finanziert sowie Heizöfen und -geräte bereitgestellt. Die Herausforderungen gestalten sich dort vielleicht etwas anders als in afrikanischen und asiatischen Ländern. Die Notsituation ist jedoch die gleiche: In den kalten Wintermonaten können sich die hilfsbedürftigen Familien nicht ausreichend warmhalten. In Bosnien-Herzegowina wurde die Winterhilfe zweimal umgesetzt. In den Kantonen Sarajevo, Tuzla, Zenica-Doboj und Herzegowina-Neretva wurde im November und Dezember 2025 Brennholz zum Heizen an insgesamt 56 Waisen und ihre Familienangehörigen verteilt. Jede begünstigte, hilfsbedürftige Familie mit Waisenkindern erhielt 2 Kubikmeter vorgeschnittenes Holz, um in den kalten Wintermonaten ausreichend heizen und sich warmhalten zu können. Die Familien leben alle unter der Armutsgrenze und können sich nicht ausreichend Brennholz zum Heizen leisten. Die Sozialhilfeleistungen des Landes decken eine solche Unterstützung nicht ab. Somit sind diese Familien auf sich allein gestellt und auf Hilfe und Unterstützung angewiesen. Die Umsetzung dieser Winterhilfe belief sich auf 10.000 €.

Die zweite Umsetzung in Bosnien-Herzegowina erfolgte im Dezember 2025 und Januar 2026 im Kanton Tuzla. Die hilfsbedürftigen Familien und Begünstigten wurden dabei auf unterschiedliche Weise unterstützt. 38 Familien erhielten jeweils 2 Raummeter vorgeschnittenes Brennholz, um ihre Wohnräume zu beheizen. 10 Familien wurde ein Brennholzofen und 12 weiteren ein elektrisches Heizgerät übergeben. An das Aufnahmezentrum Duje wurden 21.972 Liter Gas zum Heizen geliefert. Anstelle der bisher üblichen Kohlelieferung soll durch die Verwendung von Gas die Umweltbelastung verringert und die Energiekosten insgesamt gesenkt werden. Dadurch kann den Bewohnern ein sichereres und nachhaltigeres Lebensumfeld geboten werden. Im Aufnahmezentrum werden Menschen ohne Obdach und Menschen mit Behinderungen gemeinsam versorgt. All diese Unterstützungsmaßnahmen werden durch die Sozialhilfeleistungen des Landes nicht gedeckt und wurden mit 20.000 € finanziert.

In der Ukraine wurde die Umsetzung der Winterhilfe in den Monaten Dezember 2025 und Januar 2026 in den Regionen um Saporischschja und Odessa durchgeführt, wobei 100 hilfsbedürftige geflüchtete Familien Unterstützung erhalten haben. Jede Familie erhielt 1 elektrisches Heizgerät und 1 warme Decke, um sich während der kalten Wintermonate ausreichend warmhalten zu können. Insbesondere ältere Menschen und Familien mit mehreren Kindern waren von den Folgen des Kriegs und der Flucht direkt betroffen und auf Hilfe angewiesen. Die Umsetzung dieser Winterhilfe in der Ukraine erfolgte mit einem Betrag von 14.880 €.

Sonne, Nachhaltigkeit und Perspektiven

Kashfa Butt

Die Geschichte von **muslimehelfen** begann mit einer Lebensmittelhilfe in Ostafrika. Damals stand vor allem ein Ziel im Mittelpunkt: akute, humanitäre Hilfe für Menschen in einer Notlage zu leisten. Bis heute ist diese Form der Hilfe ein wichtiger Bestandteil unserer Projektarbeit, die sich über die Jahre jedoch weiterentwickelt und diversifiziert hat. Neben klassischen Lebensmittelhilfen setzen wir Projekte um, deren Wirkung über den unmittelbaren Unterstützungszeitraum hinausreichen. Darunter fallen beispielsweise Bildungsprojekte, die Begünstigten neue wirtschaftliche Perspektiven eröffnen können, aber auch der Einsatz von erneuerbaren Energien wie die Solarenergie.

Solarenergie verwendet die Kraft der Sonne, um Strom oder Wärme zu erzeugen. Dabei wandeln Photovoltaikanlagen Sonnenlicht in elektrische Energie um, die direkt verwendet oder in Batterien gespeichert werden kann. Besonders in Regionen mit einer unzuverlässigen oder fehlenden Stromversorgung, wie im Großteil unserer Projektländer, schaffen Solaranlagen einen unabhängigen Zugang zu Elektrizität, verringern langfristig die Energiekosten und verbessern die Lebensbedingungen. Allerdings ist auch Solarenergie nicht vollständig frei von Umweltbelastungen, da für die Herstellung, den Transport und das Recycling der Anlagen Rohstoffe und Energie beansprucht werden. Über ihren gesamten Nutzungszeitraum ist sie jedoch deutlich umweltfreundlicher als die Energiegewinnung aus Kohle, Erdöl oder Erdgas.

Für **muslimehelfen** ist Solarenergie kein neues Tätigkeitsfeld. Bereits in der Vergangenheit wurden verschiedene Projekte umgesetzt, bei denen Solaranlagen installiert wurden. Unter anderem konnte für die von **muslimehelfen** finanzierte HOPE-Klinik in Chalon, Haiti im Jahr 2018 eine Solaranlage beschafft werden. Durch die Anlage konnte auch im Falle eines Stromausfalls der Betrieb der Geräte und die medizinische Behandlung in der Klinik gewährleistet werden. Zudem wurde für unsere beiden Waisenhäuser in Kinniya, Sri Lanka, im Frühjahr 2024 jeweils eine Solaranlage installiert. Die Kosten umfassten neben der Installation der Solaranlagen auch den Anschluss an das nationale Stromnetz sowie die Verstärkung der Betonfundamente auf den Dächern der Waisenhäuser, die als Vorbereitung für die Solarinstallation nötig waren. Früher waren die Waisenhäuser auf die externe Stromversorgung angewiesen, was aufgrund

steigender Energiepreise immer kostspieliger wurde. Mit den neuen Solaranlagen können die Waisenhäuser nun ihren eigenen Strom generieren. Dieser Wechsel hat nicht nur die Stromkosten beseitigt, sondern ermöglicht es den Waisenhäusern zudem, durch den Verkauf überschüssiger Energie an das nationale Stromnetz zusätzliche Einkünfte zu erzielen. Die dadurch eingesparten Gelder fließen unmittelbar in die Verbesserung der Lebensqualität der Waisenkinder.



▲ Kinniya, Sri Lanka: Solaranlage auf dem Dach des Waisenhauses.

Für uns in Deutschland ist es kaum vorstellbar, mehrere Stunden am Tag ohne Strom auskommen zu müssen. In vielen unserer Projektländer ist dies jedoch die Realität und der Alltag. Die Versorgung mit Strom wird dort regelmäßig für mehrere Stunden unterbrochen, um die Stromnetze zu entlasten. Solche Stromabschaltungen können in Bangladesch acht bis zehn Stunden am Tag andauern. Während meiner zehntägigen Projektreise, die mich Ende Juni dieses Jahres nach Bangladesch führte, konnte ich mir selbst ein Bild von dieser Situation und der Arbeit unserer Projektpartner vor Ort machen.

Zu den Projekten, die ich begutachten konnte, gehörten auch die solarbetriebenen Behelfsbeleuchtungen für Fischer, die im Distrikt Chittagong Anfang des Jahres 2026 installiert wurden und die Sicherheit von rund 280 Küstenfischern verbesserte. Die unzureichende Beleuchtung rund um den Anleger sowie entlang der Zugangswege erschwerte die Orientierung und erhöhte das Risiko von Unfällen erheblich. Daher wurden zwei Solarstraßenlaternen am Anleger und eine weitere entlang eines häufig genutzten Weges installiert, die jetzt für bessere Sichtverhältnisse und sichere Zugänge zu den

Booten sorgen. Außerdem erleichtert die Beleuchtung den Fischverkauf am Abend, erhöht das Einkommen der Familien und schützt Boote sowie Arbeitsmittel vor Diebstahl, der laut den Begünstigten in der Vergangenheit des Öfteren vorgekommen ist.



Jetzt scannen und
das Video dazu
anschauen



▲ Chittagong, Bangladesch: Eine von drei Behelfsbeleuchtungen - Einblick in die Projektreise nach Bangladesch 2026.

Der persönliche Austausch mit den Fischern und ihre strahlenden Gesichter zeigten mir, was für eine Erleichterung die solare Straßenbeleuchtung für den Arbeitsalltag der Begünstigten darstellt. Ihren besonderen Dank richteten sie an die Spenderinnen und Spender, ohne deren Unterstützung die Umsetzung des Projekts nicht möglich gewesen wäre. Außerdem übernimmt die Fischergemeinschaft selbst die Verantwortung für die Wartung der Laternen, wodurch das Projekt nachhaltig wird.

In Bangladesch hatte ich zudem die Möglichkeit, die Rohingya-Flüchtlingslager in Cox's Bazar zu besuchen, die mit rund 1,4 Millionen Rohingya in 33 dicht besiedelten Camps eine der größten Flüchtlingssiedlungen weltweit bilden. Cox's Bazar liegt nahe der Grenze zu Myanmar, von wo die Rohingya, eine muslimische Minderheit, gewaltsam vertrieben wurden. Viele der geflüchteten Familien leben in den dortigen Lagern unter äußerst prekären Bedingungen. Ihre provisorischen Unterkünfte bestehen größtenteils aus Bambus und einfachen Plastikplanen, die besonders brandgefährdet sind. So kam es auch im Januar 2026 zu einem verheerenden Brand, bei dem viele Rohingya-Flüchtlingsfamilien nicht nur ihre Unterkünfte verloren, sondern auch ihre privaten Solaranlagen. Vor dem Brand waren diese Familien auf private Solaranlagen

als einzige Stromquelle angewiesen. Da die Regierung von Bangladesch den Anschluss der Flüchtlingslager an das nationale Stromnetz nicht zulässt, ist Solarenergie die einzige verfügbare Stromquelle für die Rohingya-Flüchtlinge. Nach Angaben unseres Projektpartners werden die Camps bewusst nur als temporäre Siedlungen angesehen. Aus diesem Grund sind dauerhafte Unterkünfte und reguläre Versorgungsstrukturen nur eingeschränkt vorgesehen, um nicht den Eindruck einer dauerhaften Ansiedlung der Rohingya in Bangladesch zu vermitteln. **muslimehelfen** beteiligte sich an der Installation neuer Solaranlagen für 150 vom Brand betroffene Familien. Jedes Solarsystem umfasst ein Solarpanel, eine wiederaufladbare Batterie, drei energiesparende LED-Lampen sowie zwei 12-Zoll-Tischventilatoren, was den grundlegenden Energiebedarf eines Haushalts decken soll. Es konnten bisher 51 der geplanten 150 Solaranlagen erfolgreich in den neu fertiggestellten Unterkünften installiert werden. Dadurch haben nun 51 Haushalte Zugang zu sicherem, zuverlässigem Solarstrom. Die Installation der Solaranlagen für Privathaushalte begann am 1. Mai 2026. Obwohl der Projektstart ursprünglich für den 1. März 2026 vorgesehen war, konnte die Umsetzung nicht wie geplant beginnen, da der Wiederaufbau der Unterkünfte der Begünstigten noch nicht abgeschlossen war. Die Solaranlagen werden erst installiert, nachdem die Unterkünfte vollständig fertiggestellt sind. Derzeit befinden sich noch 99 Unterkünfte im Bau, deren Errichtung von drei humanitären Organisationen durchgeführt wird. Während meines Besuchs konnte ich mir die fertig gebauten Unterkünfte ansehen, die aus schwer entflammaren Materialien errichtet wurden, um das Brandrisiko zu reduzieren. Die Begünstigten zeigten mir voller Freude ihre Solarsysteme und erzählten, dass die Stromversorgung ihren täglichen Bedarf zuverlässig deckt und sie sehr zufrieden sind.



▲ Cox's Bazar, Bangladesch: Arbeiter bei der Installation und Vorbereitung der Solar-systeme für die begünstigten Haushalte in einem Flüchtlingslager.

Bereits im vergangenen Jahr war ich nach acht Jahren erstmals wieder in Pakistan gewesen. Dabei ist mir besonders aufgefallen, wie stark sich die Nutzung von Solarenergie im Land entwickelt hat. Solarpanels gehören inzwischen vielerorts zum alltäglichen Bild: Sie sind an Häusern, Geschäften und entlang der Straßen zu sehen und werden von zahlreichen Haushalten genutzt. Der Grund für die starke Nutzung sind steigende Stromkosten, wiederkehrende Stromausfälle und die günstigen klimatischen Bedingungen für die Nutzung von Solarenergie. Mit der zunehmenden Verbreitung von Solaranlagen wächst zugleich der Bedarf an qualifizierten Fachkräften, die diese installieren, warten und reparieren können. Genau hier setzte ein von **muslimehelfen** finanzierter Berufsausbildungskurs für 60 bedürftige Frauen in Multan an, mit dem Ziel ihnen neue Perspektiven für ein nachhaltiges Einkommen zu eröffnen. Die Kursteilnehmerinnen waren Frauen aus armen Familienverhältnissen, Witwen, arbeitslose junge Frauen sowie Studentinnen, die unterhalb der Armutsgrenze leben und nur eingeschränkten Zugang zu Beschäftigungsmöglichkeiten haben. Die neunwöchige Ausbildung wurde in der Stadt Multan durchgeführt und verband fundierte theoretische Inhalte mit praxisorientierten Schulungseinheiten. Zudem wurden Lernmaterialien sowie die für die Übungen erforderlichen Werkzeuge und Sicherheitsmaterialien zur Verfügung gestellt.

Nach erfolgreichem Abschluss erhielten alle Absolventinnen einen eigenen Solar-Reparatur- und Wartungskoffer, der unter anderem ein Digitalmultimeter, einen Gleichspannungsprüfer, Werkzeuge für Verkabelung und Anschlüsse sowie entsprechende Schutzausrüstung enthielt. Dadurch können sie eigenständig als Solartechnikerinnen tätig werden. Unser Projektpartner hat mir mitgeteilt, dass es einem großen Teil der Absolventinnen inzwischen gelungen ist, erfolgreich in das Berufsleben einzusteigen und eigene Einkommensmöglichkeiten zu erschließen. Einige Frauen fanden eine Anstellung bei Solarunternehmen, andere schlossen sich zu eigenen Reparatur- und Wartungsteams zusammen oder arbeiten selbstständig beziehungsweise gemeinsam mit lokalen Elektrikern. Auch erste eigenständige Installationsaufträge konnten bereits durchgeführt werden. Eine der Absolventinnen, die 21-jährige Sadia aus Multan, erzählt:

Ich habe an einem Kurs zur Reparatur und Wartung von Solaranlagen teilgenommen, der von der Partnerorganisation von **muslimehelfen** durchgeführt wurde. Zuvor hatte ich keinerlei Kenntnisse über Solartechnik. Nach diesem Kurs bin ich nun in der Lage, die Funktionsweise von Solarmodulen und Batterien zu verstehen und diese selbstständig zu reparieren. Die Ausbildung hat mein Selbstvertrauen deutlich gestärkt. In-

zwischen habe ich mein eigenes kleines Geschäft für die Reparatur und Wartung von Solaranlagen aufgebaut und verdiene damit etwa 15.000 pakistanische Rupien im Monat. Ich möchte mich herzlich bei **muslimehelfen** und seinen Spenderinnen und Spendern bedanken. Möge Allah sie alle segnen.

Das Projekt stärkt nicht nur die wirtschaftliche Eigenständigkeit der Teilnehmerinnen und ihrer Familien, sondern fördert zugleich nachhaltig den Einsatz erneuerbarer Energien in ländlichen Regionen Pakistans. Die Abschlusszeremonie fand am 7. März 2026 in Multan statt, bei der allen Absolventinnen ein Zertifikat sowie ihre Solar-Reparatur- und Wartungskoffer überreicht wurden. Das Projekt wurde im Zeitraum vom 5. Januar bis zum 7. März 2026 umgesetzt.



▲ Multan, Pakistan: Praxisübung im Solarkurs unter Anleitung eines Trainers.

Dies sind nur einige Beispiele dafür, wie **muslimehelfen** nachhaltige Lösungen mit langfristiger Wirkung fördert. Weitere nachhaltige Projekte sind geplant, um auch künftig Familien langfristig zu unterstützen.

Unterwegs für muslimehelfen:

Bruder Jusuf über Projektreisen, bewegende Begegnungen und Hilfe, die ankommt

Bruder Jusuf v. Denffer ist Projektadmin bei muslimehelfen. Im Interview spricht er über seine Erfahrungen vor Ort, die Herausforderungen von Projektreisen und warum ihn jede Begegnung bestärkt.



Welche Reise ist Dir besonders in Erinnerung geblieben?

Jusuf: „Die Projektreise nach Indonesien im April 2025. Es war meine erste Reise für muslimehelfen. Ich habe innerhalb von 14 Tagen an 26 Treffen teilgenommen und Kontakt zu über 450 Personen gehabt – darunter Projektpartner, Helfer und Begünstigte. Der direkte Austausch vor Ort ist eines unserer wichtigsten Ziele.“

Wie läuft eine Projektreise hinter den Kulissen ab?

Jusuf: „Wir machen uns vor Ort ein Bild der Lage und besprechen mit den Partnern, welche Hilfen sinnvoll sind. Wichtig ist auch der Austausch mit den Partnern selbst: Sie nehmen oft stundenlange Fahrten durch unwegsames Gelände auf sich, um die Hilfe zu den Menschen zu bringen. Ohne sie läuft nichts.“

Was erlebt man vor Ort, das Fotos und Videos nicht zeigen können?

Jusuf: „Dass die Mittel begrenzt sind und wir nicht jedem helfen können. Not und Armut nehmen weiter zu. Mich stimmt es nachdenklich, dass wir Auswahlen treffen müssen, aber es erfüllt mich auch mit Dankbarkeit zu sehen, wie sehr die gegenseitige Hilfe Not lindern kann.“

Gab es eine Begegnung, die Du nie vergessen wirst?

Jusuf: „Im Juli 2025 traf ich Schwester Shakilah im süd-afrikanischen Benoni. Sie hatte 2023 an einem von uns finanzierten Nähkurs teilgenommen. Trotz schwieriger Umstände blickte sie mit Geduld und Vertrauen auf Allah (swt) in die Zukunft. Mittlerweile hat sich ihre Situation deutlich verbessert – ein bewegendes Beispiel dafür, dass sich Helfen lohnt.“

Welchen Herausforderungen begegnest Du auf Reisen?

Jusuf: „Organisatorisch ist es eine Reizaufgabe: Flüge, Unterkünfte und Treffen müssen exakt getaktet sein.“

Kulturell passe ich mich stets den Einheimischen an – wenn ohne Besteck gegessen wird, esse ich mit den Händen. Was mich persönlich fordert, sind die stundenlangen Autofahrten zu abgelegenen Projekten.“

Was hat Dich am meisten überrascht?

Jusuf: „Die tiefe Verbundenheit der Geschwister im Ausland zu uns in Deutschland. Das Ummah-Gefühl wird dort sehr authentisch gelebt. Obwohl die Menschen selbst wenig haben, teilen sie herzlich gern.“

Welche konkrete Wirkung konnten Spenderinnen und Spender ermöglichen?

Jusuf: „Drei Beispiele verdeutlichen die langfristige Wirkung:

- Kenia (Tawfiq Hospital in Malindi): Seit fast 20 Jahren unterstützt; medizinisch auf Top-Niveau und für alle Menschen offen.
- Kambodscha: Näh-, Englisch- und Computerkurse schenken Erwachsenen und Kindern seit 15 Jahren Perspektiven.
- Burundi (Muslime Helfen School in Bujumbura): Seit 2010 ein sicherer Lern- und Zufluchtsort für Waisenkinder.“

Was möchtest Du den Unterstützern sagen?

Jusuf: „Herzlichen Dank für Ihre treue Unterstützung! Möge Allah (swt) Sie reich belohnen. Bitte helfen Sie weiterhin mit, den Alltag bedürftiger Menschen zu erleichtern. Jede Spende bewirkt etwas.“

Auf welche zukünftigen Projekte freust Du Dich besonders?

Jusuf: „Auf die Wiederaufnahme von 70 Waisenjungen in Bujumbura (Burundi) in unsere Waisenhilfe sowie ein Nähmaschinen-Projekt in Südafrika für 17 ehemalige Kurskolleginnen von Schwester Shakilah.“

Vielen Dank für das Gespräch, lieber Bruder Jusuf.
Möge Allah (swt) Dich beschützen und alle Helfer belohnen!

Waisenpatenschaft oder Waisenhilfe?

Warum nachhaltige Hilfe oft mehr ist als die Unterstützung eines einzelnen Kindes

Soufian El Khayari

Wenn es darum geht, Waisenkindern zu helfen, begegnen Spenderinnen und Spender häufig zwei Konzepte: die klassische Waisenpatenschaft und die projektbasierte Waisenhilfe. Beide verfolgen dasselbe Ziel: Kindern, ohne einen oder beide Elternteile, eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Die Herausforderung

Nach Schätzungen von UNICEF leben über 140 Millionen Kinder als Halb- oder Vollwaisen. Für viele bedeutet das neben dem Verlust ihrer Eltern auch fehlende Bildung, Mangelernährung, gesundheitliche Probleme oder das Risiko von Kinderarbeit und Ausbeutung. Die Frage ist deshalb: Unterstützt man gezielt ein einzelnes Kind oder schafft man Strukturen, von denen möglichst viele profitieren?

Bei einer klassischen Patenschaft wird ein Kind einer Spenderin oder einem Spender zugeordnet. Die Beiträge finanzieren beispielsweise Lebensunterhalt, Schulmaterialien oder Bildungsangebote. Die persönliche Verbindung schafft Nähe und macht Hilfe greifbar.

Bei der projektbasierten Waisenhilfe fließen Spenden dagegen in einen gemeinsamen Topf. Die Mittel werden dort eingesetzt, wo der Bedarf aktuell am größten ist. Finanziert werden beispielsweise Bildung, Lebensmittel, medizinische Versorgung oder Waisenzentren. So profitieren viele Kinder gleichzeitig. Genau diesen Ansatz verfolgt **muslimehelfen** seit vielen Jahren.

Jedes Kind ist gleich wertvoll

Die Herkunft eines Kindes darf nicht darüber entscheiden, wie sehr es unsere Hilfe verdient. Ist ein Mädchen aus Simbabwe wichtiger als ein Junge aus Burundi? Verdient ein Waisenkind aus Sri Lanka mehr Unterstützung als eines aus Indien? Nein.

Unsere Hilfe sollte sich am tatsächlichen Bedarf orientieren und nicht daran, welches Kind leichter eine emotionale Bindung hervorruft. Ein gemeinsamer Waisenfonds ermöglicht Hilfe dort, wo sie am dringendsten benötigt wird. Viele Spenderinnen und Spender tragen gemeinsam Verantwortung, sodass die Unterstützung nicht von einer einzelnen Patenschaft abhängt.

Die Würde der Kinder schützen

Transparenz ist wichtig. Ebenso wichtig ist der Schutz der Privatsphäre. Persönliche Geschichten und Fotos können sich schnell weltweit verbreiten. Bei **muslimehelfen** steht deshalb die Wirkung der Hilfe im Mittelpunkt. Wir zeigen beispielsweise Unterricht, gemeinsame Mahlzeiten oder die Versorgung der Kinder, ohne jedes persönliche Schicksal öffentlich zu machen. Denn die Würde eines Kindes endet nicht dort, wo unsere Spende beginnt.

Verantwortung für Spendengelder

Jede Spende ist eine Amanah, ein anvertrautes Gut. Wer spendet, überträgt uns Verantwortung. Deshalb wollen wir jede Zuwendung sorgfältig, transparent und effizient einsetzen. Durch das Bündeln von Spenden können mehr Kinder erreicht werden.

Im Islam besitzt die Fürsorge für Waisen einen hohen Stellenwert. Allah (subhanahu wa ta'ala) nennt die Unterstützung von Waisen im edlen Qur'an (vgl. 2:215) ausdrücklich unter den guten Taten, für die Menschen spenden sollen.



Unser Prophet Muhammad (ﷺ) sagte sinngemäß in einem Hadith aus Sahih al-Bukhari:

„Ich und derjenige, der sich eines Waisenkindes annimmt, werden im Paradies so sein.“

Dabei zeigte er (ﷺ) auf Zeige- und Mittelfinger.



Der Hadith schreibt keine bestimmte Organisationsform vor. Entscheidend ist, dass Waisenkinder zuverlässig, würdevoll und nachhaltig unterstützt werden.

Unser Verständnis von Waisenhilfe

muslimehelfen hat sich nach vielen Jahren praktischer Erfahrung bewusst für die projektbasierte Waisenhilfe entschieden. Sie ermöglicht, flexibel auf Notlagen zu reagieren, die Würde der Kinder zu schützen, Spendengelder effizient einzusetzen und möglichst viele Waisenkinder zu erreichen. Denn letztlich sollte nicht entscheidend sein, welches Kind auf einem Foto zu sehen ist. Entscheidend ist, dass möglichst viele Kinder Hoffnung schöpfen, zur Schule gehen können, ausreichend zu essen haben und in einem sicheren Umfeld aufwachsen.

Der persönliche Kontakt

Khadija Ould Sidi Mohamed

„Toll euch auf solch einem Event zu sehen.“ War eines der Feedbacks, welches mir von allen diesjährigen Events am meisten im Gedächtnis geblieben ist.

Seit Beginn des Jahres haben wir an vier großartigen Schwestern-Events mit ganz vielen großartigen Menschen teilgenommen. Am 08. Februar 2026, kurz vor dem Ramadan war die erste Teilnahme eines Events in Frankfurt. Die Vorfreude, aber auch Aufregung war groß. Nach einer langen Zeit, in der **muslimehelfen** nicht mehr an Events teilgenommen hat, musste vieles neu organisiert werden. Maschallah, es waren so viele und schöne Dinge bereits vorhanden, so dass für das erste Event einiges eingepackt werden konnte. Natürlich war auch unsere **muslimehelfen** Zeitung, Luftballons für die Kinder und Bilder unserer vergangenen Ramadanhilfe dabei. Im Laufe der Zeit haben wir uns dann auch entschlossen unsere beliebte Sadaqa-Dose wieder verfügbar zu machen. Vor Ort war es jedes Mal eine schöne und geschwisterliche Stimmung. Sowohl unter den wunderbaren Schwestern, die ihr Business dort präsentiert haben, als auch unter den Besuchern, die interessiert und offen waren.



▲ Die beliebten Sadaqa-Dosen kannst Du ab sofort direkt bei jedem Event an unserem Stand erhalten.

Eine Teilnahme an solchen Events ist **muslimehelfen** sehr wichtig, denn es ist die Möglichkeit Euch persönlich zu treffen. Durch den direkten Austausch in den vielen

Gesprächen, entsteht eine ganz eigene Dynamik. Ob junge Frauen oder Mütter mit ihren Kindern – ganz unterschiedliche Leute sind zu uns gekommen, selbst Kinder und Jugendliche sind an der Bildercollage mit Projektbildern stehen geblieben und haben Fragen gestellt und intensive Gespräche begonnen. Es wurden so großartige und auch teils kritische Fragen gestellt. Das zeigt einfach, dass sich die Geschwister Gedanken um die Gemeinschaft und die benötigte Hilfeleistung machen.



▲ Direkte Einblicke in die Projekte. Seit dem ersten Event immer wieder ein Blickfang und oft der Einstieg in einen angeregten Austausch mit den Eventbesuchern.

Und dieses Jahr ist noch nicht zu Ende. Inshallah wird es dieses Jahr noch die ein oder andere Veranstaltung geben, auf der Du **muslimehelfen** persönlich treffen kannst. Wann genau es so weit ist, darüber informieren wir Dich gerne auf unserer Webseite, in den sozialen Medien und in unserem Newsletter.

Wir freuen uns auch über weitere Möglichkeiten unsere Unterstützer und Unterstützerinnen persönlich kennen zu lernen und die Hilfeleistung von **muslimehelfen** vorstellen zu dürfen. Wenn Du eine Veranstaltung, wie beispielsweise ein Wohltätigkeitspicknick oder ein gemeinsames Iftar plant, lade uns gerne für einen Vortrag oder einen Infotisch ein. Sei ein Teil der Gemeinschaft und der Hilfe für Bedürftige. **Wir freuen uns auf Dich.**



**Deine Spende nehmen
wir gerne an unter :**

**info@muslimehelfen.org
www.muslimehelfen.org**

Für aktuelle Infos und spannende Hintergrund-
Stories folge muslimehelfen auf:



**Auch als kostenlose
Online-Zeitschrift verfügbar**



**Kalender in der
Innenseite der Zeitschrift!**

